

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

108 (8.5.1908)

Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

N^o. 108.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 8. Mai

Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

Bürgerausschussung.

X Durlach, 2. Mai.
(Schluß.)

Vorlage 18: Den Ausbau der Gewerbeschule betr., verlangte der Gemeinderat einen Kredit von 10 000 M für Ausarbeitung eines Projektes von einem anerkannt tüchtigen Architekten.

Auch um diese Vorlage drehte sich eine lange, schneidige Debatte.

B. A. M. Weber steht auf dem Standpunkt, daß die Summe von 10 000 M für ein derartiges Projekt sehr hoch sei; gegen den Ausbau selbst habe er nichts einzuwenden.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Die Lösung einer passenden Architektur für diesen Neubau sei nicht so einfach; die Stadtverwaltung sei beizutreten, ihn der Architektur der umliegenden Gebäude entsprechend anzupassen und darin liege die Schwierigkeit; es sei nicht möglich gewesen, einen tüchtigen Architekten mit dieser Aufgabe zu betrauen; der Gemeinderat habe den Architekten im Auge gehabt, der den Plan fürs Gymnasium fertiggestellt habe. Ein tüchtiger Architekt werde aber ein derart schwieriges Projekt kaum unter 8-10 000 M ausarbeiten. Geplant sei, daß dieser Architekt auch die Oberleitung über den Neubau erhalte; die Bauausführung selbst besorge das Stadtbauamt in eigener Regie. Wenn man bedenke, daß der Architekt gewöhnlich 10% des Kostenanschlages erhalte (Jurist vonseiten des B. A. M. Eglau: „Aber samt Vaulitung!“), der Bau 2-300 000 M erfordere, sei die angelegte Summe von 10 000 M nicht zu hoch.

B. A. M. Krieger bemängelt ebenfalls die Höhe dieses Postens und bemerkt ironisch, er bezweifle, ob der Architekt, der das Gymnasium erbaut, so anerkannt tüchtig sei, der eine Ueberführung der Bausumme im Betrag von 100 000 M fertig gebracht habe. Ob es nicht angängig sei, von einem hier ansässigen Architekten in passendes Projekt zu erhalten; man solle sich dieserhalb einmal umsehen.

B. A. M. Eglau ist der Ansicht, daß der Neubau nur eine Fortsetzung, eine Weiterführung des jetzigen Gewerbeschulgebäudes darstelle und kein neues Gebäude in besonderem architektonischem Stil; es handle sich hier um einen Abklatsch eines bereits stehenden Flügels und nicht um die Lösung eines besonders schwierigen Problems. Für dieses Projekt 10 000 M auszugeben, sei unnötig; 5000 würden auch genügen; es sei im Interesse der Stadt geboten, mit dem Gelde sparsam umzugehen.

B. A. M. Braun fragt an, für welche Schule der Ausbau des weiteren Flügels gesehen soll, für die Volks- oder Gewerbeschule, und wieviel Unterrichtsfälle vorgezogen seien?

Bürgermeister Dr. Reichardt: Es würden so viel

Säle als möglich hergestellt; den größten Teil werde wohl die Gewerbeschule beanspruchen, der übrig bleibende der Volks- oder Töchterchule zur Verfügung gestellt. Er wendet sich nun gegen die Ausführungen des B. A. M. Eglau und betont, der Neubau müsse mit Rücksicht auf das Gymnasium und die umgebenden Gebäude einen entsprechenden Baucharakter tragen. Wenn man die Summe auf 6-8000 M reduziere, so werde der Gemeinderat suchen, für dies Honorar einen Architekten zu finden.

B. A. M. Wendling unterstützt wiederum Eglau und sieht in der Turnhalle des Gymnasiums den Uebergang zu diesem Prachtbau.

B. A. M. Braun: Er möchte nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, bald an einen Neubau für die Volksschule zu denken, da die Verhältnisse dies dringend erfordern. Das neue Elementarunterrichtsgeleise verlange, daß auf 1 Lehrer nicht mehr als 70 Schüler kommen; würde es hier durchgeführt, so seien 5-6 Lehrer mehr notwendig, bis der Neubau erstellt sei, dann 7-9 Schulsäle. Er stimme für denselben, ob er der Gewerbe-, Töchter- oder Volksschule dienen soll.

Gemeinderat Neufum: Wenn man 200 000 M für einen Neubau auszugeben beabsichtige, sollte man in Rücksicht hierauf an den Architekturkosten nicht sparen; im Stille der Gewerbeschule könne man unmöglich um das Gd herum bauen. Da Wellbrock u. Schäfers das Gymnasium erbaut, seien diese Architekten wohl am ehesten in stande, eine passende Vermittlung, eine entsprechende Lösung zu finden. Man solle auch daran denken, daß gerade dieser Bau als Eckbau in einem neuen Stadtviertel besondere Sorgfalt erbeische und z. B. der Kritik der dem Turmberg zufließenden Karlsruher besonders ausgesetzt sei. Man sei wohl deshalb ob der 10 000 M kopscheu geworden, weil man heute bereits viel Mittel bewilligt habe.

B. A. M. Wendling: Die in der Umgebung des Gymnasiums stehenden Häuser tun diesem auch keinen Eintrag und beleidigen das Schönheitsgefühl keineswegs, obgleich sie dem Baustil des Gymnasiums nicht angepaßt sind. Er will die 10 000 M überhaupt gestrichen sehen.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Die Gemeinde will vorerst nur einen Architekten suchen, der Vorschläge macht. Die spätere Ausführung des Baues, das Wie? wird sich finden; er glaube nicht, daß der Bürgerausschuss gerade über diese heikle Frage in stande sei, ein richtiges Urteil zu fällen; es sei dies doch gewis Sache der Sachleute, und um einen tüchtigen Fachmann zu gewinnen, seien eben Mittel erforderlich.

B. A. M. Krieger ist dafür, daß der Neubau im Stille der Gewerbeschule ums Gd geführt wird.

Die Abstimmung fiel zugunsten der gemeinderätlichen Vorlage aus: 34 dafür, 18 Stimmen dagegen.

Die andern Vorlagen — Schutz des Gewinns „Tiergarten“ gegen Ueberschwemmungen — Gebühren

für die Schlachtvieh und Fleischschau — Geländeankauf — Vertrag mit dem Fiskus, den Bahnhofsarten betr. — fanden ohne Debatte einstimmige Annahme.

Damit schloß die Sitzung, welche an die Arbeitsfreudigkeit des Bürgerausschusses ziemlich große Anforderungen stellte und sich, da die Debatte stets lebhaft und anregend geführt wurde, sehr interessant gestaltete.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 7. Mai. Beim Empfang des Kaiserpaars am Montag abend wird die Ehrenkompanie am Bahnhof vom Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Garnison Mannheim und Heidelberg, gestellt, am Schloß wird eine Ehrenkompanie des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 aufgestellt werden. Eine Eskadron des Leibdragoner-Regiments Nr. 20 wird zur Begleitung kommandiert und sämtliche Truppen der Garnison Karlsruhe werden Spalier bilden. Die Abfahrt Ihrer Majestäten aus Karlsruhe erfolgt am 13. Mai.

Dr. G. K. Durlach, 8. Mai. Wie am 17. April 1907 hier in der „Karlsburg“, so sprach gestern abend im dichtbesetzten Karlsruher Eintrachtsaal Herr Gustav Möckel aus Berlin, der Herausgeber von „Kraft und Schönheit“, über Luftbad und Körperkultur, die er, durch viele Lichtbilder unterstützt, als einfachste Mittel zur Genesung unseres von Entartung und Schwäche bedrohten Volkes überzeugend nachwies. Das Neue an seinem Vortrag gegenüber 1907 war der Hinweis auf das Freibad am Wannsee, wo, Dank der Initiative des Landrats von Stubenrauch, jetzigen Polizeipräsidenten von Berlin, im vorigen Sommer bis zu 200 000 Menschen (!) gleichzeitig, Tausende nach, andere Tausende als Zuschauer in frohem Gewimmel sich erholen durften, ohne daß die Moral Schaden litt oder die Polizei, die kaum bemerkbar und in Civil war, einschreiten mußte. Die Vorortzüge konnten den Verkehr kaum bewältigen, und ein Ver-

er den letzten Seufzer getan, übergaben sie dem Bürgermeister, Fiedlers Freund, die Schlüssel, der für das Begräbnis sorgte, und die Apotheke schloß bis zur Ankunft des jetzigen Besitzers, des Neffen des Verstorbenen, der nicht rechtzeitig benachrichtigt war, denn Fiedlers Zustand gab lange Zeit hindurch keine Veranlassung zu Besorgnissen, sodaß wir hofften, er werde genesen. So lange er bei Kräften war, durfte man ihn an den Schwestersohn nicht erinnern, mit dem er nicht gut stand, da er meinte, dieser, sein nächster Erbe, lauere auf seinen Tod. Das Ende kam aber dann plötzlich in einer Nacht. Eines Abends ging der Bürgermeister noch mit den besten Hoffnungen fort, und hatte das Telegraphieren an den Erben nach einer Rücksprache mit Müller noch nicht für nötig erachtet, und am andern Morgen war letzterer tot. Für Müller war dieser Tod freilich eine Erlösung, denn gerade an diesem Tage fuhr der erste Dampfer, und als sie die Verantwortung in die Hände des Freundes des Entschlafenen niedergelegt, gingen sie zu Schiff. Ich habe sie selber noch begleitet, um mich von den lebenswürdigen Menschen zu verabschieden, wobei mir Frau Müller noch unter dem Siegel der Verschwiegenheit von ihrem Mißgeschick erzählte, sie habe ein sehr wertvolles Schlangenarmband in Miranda eingebüßt.“

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

5)

Das Schlangenarmband.

Kriminalnovelle von Antonie Heidsied.

(Fortsetzung.)

„Wie heißt der Besitzer derselben?“ fragte Heller leichthin, ohne jedes Interesse, nur um die Unterhaltung nicht stocken zu lassen.

„Jetzt heißt er Winter, zum ersten Mal seit hundert Jahren. Ja, seit einem Jahrhundert war die Apotheke in den Händen der Fiedler, die in direkter Linie mit unserm guten Johann Gotthelf ausgestorben sind. Vor länger als zwei Jahren verlor derselbe seine Frau, die ihm keine Kinder hinterließ, und er zog aus der Etage, wo er mit ihr zusammengelebt, herunter in das Erdgeschoß. In einem Flügel wohnten der Provisor und der Lehrling. Da mußte Anfang dieses Jahres ihn das Unglück treffen, daß der Provisor an einem unheilbaren Leiden erkrankte und ins Krankenhaus gebracht wurde. Mit dem Lehrling allein die Apotheke verwalten konnte er nicht, und Ersatz war hier nicht zu finden. Da, es war Ende Januar, stieg bei mir ein junges Ehepaar ab, das auf das Auslaufen des ersten Schiffes warten wollte, um nach der neuen Welt zu fliehen, denn sie hatten sich aus Liebe gegen den Willen ihrer Eltern geheiratet, sie soll eine sehr vornehme, reiche Dame gewesen

sein, deren Verwandten die Heirat mit einem Apotheker nicht haben zugeben wollen. Nun fürchteten sie Verfolgung und wollten sich ihr junges Glück drüben in Amerika sichern. Als der Herr, der sich Müller nannte, von dem Unglück unseres guten Fiedler hörte, ging er sofort hinüber nach der Apotheke, bot sich dem Besitzer als Geschäftsführer an und wurde auch sogleich angenommen. Die Frau mußte auch kommen und beide richteten sich in der vorstehenden ersten Etage ein. Nun, ich verlor zwar meinen Verdienst, den ich im Winter gern mitgenommen hätte, aber ich hab's unserm guten Johann Gotthelf doch gern gegönnt, denn was hätte werden sollen, wenn das Paar nicht gekommen wäre, wo es doch nur zufällig unsern Hasen aufgesucht, weil derselbe der kleinste der deutschen Ostseehäfen ist, wo sie am wenigsten Verfolgung fürchteten.“

„Und wann reisten sie wieder ab?“ fragte Heller, den das Ehepaar Müller weit mehr interessierte, als die seit Jahren zum ersten Mal in andern Besitz gekommene kleinstädtische Apotheke.

„Im Frühjahr, als das erste Dampfschiff ging. Frau Müller übernahm den Haushalt, denn die alte taube Magd konnte nichts mehr leisten. Bald darauf erkrankte Herr Fiedler und obgleich er wochenlang an das Krankenlager gefesselt war, pflegte ihn das Ehepaar, bis er an einem Nierenleiden starb. Erst als

ein zur Gründung von Freibädern war die Folge dieser „Kulturart ersten Ranges“, der Mädel als gleichwertig unser Durlacher Luft- und Schwimmbad an die Seite stellte. „Gut ab vor einer Gemeinde, die solche Leute zu Führern hat!“ rief der Redner aus, der auf seinen Vortragsreisen überall unser Bad als Musteranstalt, wert, von Studienkommissionen besucht zu werden, in Wort und Bild hinstellt und gewissen böhmischen Städten zur Nachahmung empfiehlt, die bis zu einer Million Kronen für kostbare, aber im Raum beschränkte Schwimmbäder ohne jede Luftbadgelegenheit ausgeben.

× Durlach, 8. Mai. Die diesjährige Hauptversammlung des Landesverbands badischer Fleischbeschauer-Vereine findet am Sonntag, 17. Mai, in Karlsruhe statt. Derselben geht am Vorabend eine Sitzung des Landesverbands-Vorstandes in Durlach voraus.

* Durlach, 8. Mai. Auf dem Zimmerplatze von G. May in der Pfingstraße wurde gestern mittag bei Grabarbeiten in einer Tiefe von ca. 1,30 Meter ein gut erhaltenes menschliches Skelett aufgefunden.

△ Durlach, 8. Mai. In der auf Wolfartsweierer Gemarkung gelegenen Sprengkapselabrik passierte heute ein Unglücksfall, durch den ein Arbeiter ein Auge verlor.

△ Wertheim, 7. Mai. Unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. Hugo Stark-Karlsruhe fand heute hier die Landestuberkuloseversammlung statt. Großherzogin Hilda traf mit dem fahrplanmäßigen Zuge 1 Uhr 53 Min. hier ein und wurde am Bahnhofe von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Ernst zu Löwenstein, Landeskommissar Pfisterer-Mannheim, dem Bürgermeister und Gemeinderat von Wertheim u. begrüßt. Die Verhandlungen des Kongresses fanden in der städt. Turnhalle statt, wohin sich die Großherzogin bald nach ihrer Ankunft begab. Die Stadt ist festlich geschmückt. Im Laufe des Nachmittags besichtigte die Großherzogin verschiedene Anstalten, darunter das Krankenhaus, die beiden Kirchen und die Kinderschule. Die Abfahrt erfolgte gegen 9 Uhr. Die Landestuberkuloseversammlung war von ca. 800 Personen besucht. Die Großherzogin war begleitet von dem Kammerherrn von Stabel und der Hofdame Gräfin von Andlaw.

△ Tiengen, 7. Mai. Das schwere Gewitter in der Nacht zum Mittwoch hat auch unsere Gegend schwer betroffen. Der an den Bäumen, Gärten, Reben und Aedern durch Hagelschlag angerichtete Schaden ist enorm.

× Waldkirch, 7. Mai. In Rahenmoos starb die 88 Jahre alte Creszentia Wernet, die erst vor 8 Tagen im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel ihre eiserne Hochzeit gefeiert hatte. Das greise Ehepaar war an seinem Ehrentage noch geistig und körperlich munter und versuchte sogar noch ein Täzchen.

△ Blaswald, 7. Mai. Riesenkind. Die Ehefrau des Forstwegwarts Otto Wasmer beglückte ihren Gatten mit einem Töchterchen, das bei der Geburt ein Gewicht von — sage mit Worten — fünfzehn Pfund aufwies.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Mai. Der Reichstag vertrat sich heute bis zum 20. Oktober.

* Berlin, 8. Mai. Gestern nachmittag 5 Uhr erfolgte in Schloß Liebenberg die Gegenüberstellung der beiden Zeugen Niedel und Ernst mit dem Fürsten Eulenburg. Die Konfrontation war sehr eingehend und zog sich bis in die 10. Abendstunde hin. Kriminalkommissar Rasse ist mit seinen Beamten nicht wieder zurückgekehrt, sondern blieb zur Ueberwachung des Fürsten im Schlosse. Der Untersuchungsrichter will, wenn der Fürst dauernd nicht transportfähig bleiben sollte, 1 Million Kaution fordern. Wie Niedel einem Mitarbeiter des „Lokalanz.“ erzählte, bestritt der Fürst alles, was die beiden Zeugen aus München ausgesagt haben. Er behauptete, beide Zeugen gar nicht zu kennen und sie nie gesehen zu haben. Niedel sagte: Aber Herr Fürst, ich kenne Sie doch so gut.

Ich habe das, was ich heute gesagt habe, schon 8 Mal wiederholt. Daran ist doch nichts mehr zu ändern. Ich kann doch dies nicht aus der Luft greifen. Darauf machte der Untersuchungsrichter dem Fürsten ebenfalls den Vorhalt, daß Niedel gestern, heute und jedesmal das gleiche gesagt habe und daß ihm unbedingt Glauben zu schenken sei.

* Berlin, 8. Mai. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge wurden auf dem früheren Anwesen des wegen mehrfachen Mordes verhafteten Arbeiters Koch wiederum an 2 Stellen Menschenknochen und Frauenkleider gefunden.

Dorhausen, 8. Mai. Das Ehepaar Siermann ließ sein 5jähriges Kind verhungern. Das Ehepaar ist flüchtig.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. Mai. Um 9^u Uhr langte der Sonderzug mit dem deutschen Kaiserpaar, dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise von Pola auf der Station Meidling an. Dort hatte sich Kaiser Franz Josef eingefunden, der den Hofsonderwagen bestieg und mit nach Penzing fuhr. Auf der Station Penzing hatten sich zur Begrüßung eingefunden: sämtliche in Wien weilenden Erzherzöge und Erzherzoginnen, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, eine Ehrenkompanie mit Musik und Fahne, Staatssekretär v. Schoen, die Herren der deutschen Botschaft und die Vertreter der reichsdeutschen Vereine. Um 10 Uhr langte der Sonderzug auf der Station Penzing an. Die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz“. Als erster entstieg dem Wagen Kaiser Franz Josef, dann folgte Kaiser Wilhelm; Kaiser Franz Josef half der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise beim Aussteigen. Der deutsche Kaiser begrüßte nummehr durch Händedruck in herzlichster Weise die Erzherzöge und küßte den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand. Die Gemahlin des deutschen Botschafters überreichte der deutschen Kaiserin einen Rosenstrauß und die Tochter des Botschafters der Prinzessin Viktoria Luise einen Strauß von Maiglöckchen. Der deutsche Kaiser schritt sodann die Front der Ehrenkompanie an der Seite Kaiser Franz Josefs ab und begrüßte hierauf alle zur Aufwartung Erschienenen. Hierauf hielt Bürgermeister Dr. Lueger folgende Ansprache an den Kaiser:

Ev. kaiserliche Majestät! Ich fühle mich berufen, der Freude der Wiener darüber Ausdruck zu geben, daß Ev. kaiserliche Majestät sich entschlossen haben, an der Spitze der deutschen Bundesfürsten persönlich die Glückwünsche unserem geliebten Kaiser zu überbringen. Mit diesem Ausdruck der Freude verbinde ich den Ausdruck herzlichsten Dankes, sowie die innigsten Wünsche der alten Kaiserstadt und ihrer getreuen Bewohner an Ev. kaiserliche Majestät.

Der deutsche Kaiser erwiderte: Ich danke Ihnen für die freundlichen Worte der Begrüßung, insbesondere danke ich Ihnen für den warmen Appell, den Sie an die Wiener Bevölkerung gerichtet haben. Mein Kommen soll ein Beweis sein für die außerordentliche Hochachtung und Verehrung, welche ich Sr. Majestät, Ihrem Kaiser entgegenbringe und welche mit mir das gesamte deutsche Volk teilt.

Nummehr begab sich Kaiser Wilhelm in das reichgeschmückte Empfangszelt, begrüßte dort durch Händedruck die Erzherzoginnen, unterhielt sich mit jeder einzelnen und stellte ihnen sodann den Prinzen August Wilhelm vor, der jeder Erzherzogin die Hand küßte. Die kaiserlichen Herrschaften bestiegen hierauf die Wagen. Im ersten mit vier Schimmeln bespannten Wagen saßen die beiden Kaiser, im zweiten Wagen folgte die Kaiserin mit Erzherzogin Maria Annunziata, im dritten Wagen Prinz August Wilhelm mit Erzherzog Franz Ferdinand, im vierten Wagen Prinzessin Viktoria Luise mit einer Erzherzogin, im fünften Wagen Erzherzog Karl Franz Josef. In den weiteren Wagen folgten die übrigen Herrschaften.

Wien, 7. Mai. Um 12 Uhr fuhrn die hier anwesenden deutschen Bundesfürsten an der blauen Stiege vor und wurden vom Oberzeremonienmeister über die Stiege geleitet. Im Laternenzimmer wurden die Bundesfürsten vom zweiten Oberhofmeister empfangen und versammelten sich dann in den Empfangs-

räumen. Der zweite Oberhofmeister begab sich in die Wohngemächer des deutschen Kaisers, um ihm Meldung zu erstatten, und führte ihn sodann in das große Rosa-Zimmer. Zwischen hatte der Oberzeremonienmeister dem Kaiser Franz Josef Meldung erstattet, worauf sich dieser in das Marie Antoinette-Zimmer begab. Bei der nun folgenden Gratulation der deutschen Bundesfürsten hielt der deutsche Kaiser folgende Ansprache:

Eine erhebende Fügung der göttlichen Gnade und Vorsehung ist es, die uns am heutigen Tage um die erhabene Person Ev. kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät vereint. 60 Jahre, zwei Menschenalter, haben Ev. kaiserliche und königliche apostolische Majestät in nie rastendem Eifer und treuester Pflichterfüllung dem Wohl und dem Glück Ihrer Völker gewidmet. Mit berechtigtem Stolz und hoher Benugnung mag es das Herz Ev. Majestät erfüllen, wie von allen Seiten die Untertanen dem in Ehrfurcht geliebten Herrscher die landesväterliche Treue mit hingebender Liebe und Dankbarkeit zu vergelten bemüht sind. Aber nicht nur Millionen eigener Landeskinde jubeln in froher Feststimmung ihrem heiliggeliebten Kaiser und König zu, nein, auch weit hinaus über die Grenzen der Monarchie beugt sich die Welt in Verehrung und Bewunderung vor der ehrwürdigen Gestalt Ev. Majestät. Ev. Majestät sehen hier drei Generationen deutscher Bundesfürsten um sich versammelt und keinen darunter, dem Ev. Majestät nicht schon ein Vorbild gewesen wäre, bevor er selbst berufen war, die Pflichten seines hohen Amtes zu üben. Und allen haben Ev. Majestät in 60jähriger Arbeit ein herrliches Beispiel aufgestellt, woran sich noch die Kinder und Enkel der jüngsten unter uns erbauen werden. So sind wir denn als treue Freunde und Verbündete Ev. kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät und mit uns Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, meine Gemahlin, hierhergejeit, um Zeugnis abzulegen von den herzlichen Gefühlen der Freundschaft und Anhänglichkeit, die uns für Ev. Majestät befeelen. Aus bewegtem Herzen bringen wir unsere Huldigung dar dem edlen Herrscher, dem treuen Bundesgenossen, dem mächtigen Hort des Friedens, auf dessen Haupt wir den reichsten Segen Gottes herabflehen.

Kaiser Franz Josef erwiderte:

Ev. kaiserliche und königliche Majestät haben im Verein mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzregenten von Bayern, Ihren Majestäten den Königen von Sachsen und Württemberg und den hier anwesenden Durchlauchtigsten deutschen Bundesfürsten und den Vertretern der freien Hansestädte den lebenswürdigen Entschluß gefaßt, mir aus Anlaß der Erreichung meines 60. Regierungsjubiläums persönlich Ihre Glückwünsche darzubringen. Dieser Beweis Ihrer mir so überaus teuren Freundschaft, die zu den kostbarsten Erinnerungen meines Lebens gehören wird, hat mein Herz auf das freudigste berührt und ich bitte Sie, hierfür meinen innigsten tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen. Ich darf in diesem mich in hohem Maße beglückenden At herzlicher Zuneigung wohl eine feierliche Kundgebung des monarchischen Prinzips erblicken, dem Deutschland seine Macht und Größe verdankt. Auch Oesterreich-Ungarns Kraft liegt in diesem Prinzip, und in der Treue und unwandelbaren Liebe meiner Völker habe ich stets neue Zuversicht geschöpft, um den mir obliegenden schweren Pflichten gerecht zu werden. Die Tatsache, daß es mir heute vergönnt ist, eine so große Anzahl deutscher Fürsten um mich versammelt zu sehen, ist auch die ausdrucksvollste Bestätigung des zwischen uns seit beinahe 30 Jahren bestehenden engen und unerlöschlichen Bundesverhältnisses. Dieser Tag bestärkt mich in der frohen Erwartung, daß dieses nur friedliche Ziele verfolgende Bündnis den gleichen Bestrebungen der andern Mächte wirksam zur Seite stehen und seine Aufgabe bis in die fernste Zukunft voll erfüllen wird. Ich bitte die göttliche Vorsehung, sie möge Ev. Majestät und alle deutschen Bundesfürsten, sowie auch Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, deren Anwesenheit mich tief rührt und zu wärmstem Danke verpflichtet, für alle Zeit in ihren gnädigen Schutz nehmen.

* Wien, 7. Mai. Bei der heutigen Festafel brachte Kaiser Franz Joseph folgenden Trinkspruch aus:

Der Besuch, den mir meine treuen Allierten Ev. kaiserlichen und königlichen Majestäten, Sr. königliche Hoheit der Prinzregent und Ihre königlichen Majestäten, die Durchlauchtigsten Fürsten, sowie der Vertreter der freien Hansestädte heute abstatten, hat mich mit der größten Freude erfüllt und ich heiße Sie herzlich in unserer Mitte willkommen. Sie haben durch Ihre Hierherkunft den Gefühlen wahrer Freundschaft anlässlich der Erreichung meines 60jährigen Regierungsjahres in einer Weise Ausdruck geben wollen, die meinen innigsten Dank wachruft und in mir die Ueberzeugung festigt, daß die so engen zwischen uns bestehenden Beziehungen uns Allen ein wahres Herzensbedürfnis sind. Von dieser Zuversicht durchdrungen, möge es mir gestattet sein, dieses Glas auf Ihr Wohl, sowie auf unsere unerschütterliche Freundschaft und Bundesgenossenschaft zu erheben und dabei auszurufen: Meine erlauchtesten und hohen Gäste leben hoch!

Auf den Trinkspruch des Kaisers Franz Josef erwiderte Kaiser Wilhelm mit folgendem Toast:

Im Namen Ew. kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät bitte ich, unseren Gefühlen ehrfurchtsvollsten herzlichsten Dankes Ausdruck geben zu dürfen für die huldvollen Worte, die Ew. Majestät an uns gerichtet haben und für den schönen Empfang, den Ew. Majestät und die Stadt Wien uns bereitet haben. Dem Geiste, der uns befeelt und durchzieht, geben wir Ausdruck, indem ich Gott den Allmächtigen bitte, daß er Ew. kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät und Ihrem erlauchtesten Hause noch viele segensreiche Jahre schenken möge zum Wohle der Monarchie, zum Wohle der Völker und zum Wohle der Welt. Wir fassen alle diese Gedanken zusammen, indem wir den Ruf erheben: Der allgeliebte Kaiser und König Franz Josef lebe hoch!

Nach dem Galadiner fand eine Serenade des niederösterreichischen Sängerbundes und der vereinigten Kapellen der Garnison Wiens statt. Nach Schluß der Serenade defilierten die Sänger. Das Publikum brachte den Majestäten enthusiastische Huldigungen dar. Kaiser Franz Josef äußerte sich gegenüber dem Vorstände und dem Dirigenten des Sängerbundes, daß ihn die Huldigung tief gerührt habe. Um 9.30 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm und Prinz August Wilhelm vom Benzinger Bahnhof nach Donaueschingen ab. Kaiser Franz Josef gab dem Kaiserpaare das Geleite zum Bahnhofe. Hier hatten sich eingefunden der Botschafter Szogienyi, von Tschirsky und

Staatssekretär von Schön. Auf der Fahrt zum Bahnhof wurde Kaiser Franz Josef und das deutsche Kaiserpaar vom Publikum stürmisch begrüßt. Prinzessin Viktoria Luise reiste um 10 Uhr abends nach Wildpark ab.

* Wien, 8. Mai. Der Großherzog von Baden erlitt gestern im Hofwagen einen Unfall, der schlimm hätte verlaufen können. Die Pferde scheuten in der Nähe des Franz-Josef-Quais und gingen durch. Das Handpferd brach die Deichsel, worauf der Wagen die steile Postgasse hinabfuhr. Ein Mann wurde überfahren. Der Leibjäger des Großherzogs fiel vom Wagen und wurde von einem nachfolgenden Fiaker überfahren. Der Großherzog bestieg, als der Wagen endlich angehalten werden konnte, den Fiaker und setzte seine Fahrt ins Augartenpalais fort.

Frankreich.

* Paris, 7. Mai. Als Professor Andler, unter dessen Führung kürzlich französische Studenten eine Reise nach Deutschland unternommen haben, heute nachmittag an der Sorbonne seine Vorlesungen eröffnen wollte, veranstaltete eine Anzahl nationalisticcher und royalisticcher Studenten eine lärmende Kundgebung gegen ihn. Andere Studenten ergriffen für den Professor Partei. Schließlich wurde der Lärm so groß, daß Professor Andler die Vorlesung abbrechen mußte.

Schweden.

* Stockholm, 7. Mai. Der König und die Königin von Schweden werden am 31. Mai zu einem offiziellen Besuch des deutschen Hofes in Berlin eintreffen. Die Abreise erfolgt am 2. Juni. An die Berliner Reise wird sich der Besuch des dänischen Königshofes anschließen, der vom 3. bis zum 5. Juni dauern wird.

Spanien.

* Madrid, 7. Mai. König Alphonso unterzeichnete zum Gedächtnis des Jahrestages der Geburt des Prinzen von Asturien auf Vorschlag der Regierung ein Begnadigungsdekret für Makens, Barra und Mata, die wegen des Attentats am 31. Mai 1906 verurteilt worden waren.

Rußland.

* Wilna, 8. Mai. Der verabschiedete Generalmajor Lychowsky wurde in vergangener Nacht ermordet, seine Frau schwer verwundet. Die Mörder sind 3 Soldaten, die auch das Küchen- und Stubenmädchen ermordeten. Es handelt sich um Raubmord. Die Mörder erbeuteten nur 100 Rubel, die sie noch in der Nacht verjubelten. Dann kehrten sie in die Kaserne zurück. Alle 3 wurden verhaftet.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amliche Bekannmachungen.

Die Abhaltung des Viehmarktes in Bretten betr.

Nr. 14,852. Das Gr. Bezirksamt Bretten gibt bekannt, daß der auf Montag den 11. Mai 1908 fallende Viehmarkt in Bretten unter folgenden Bedingungen gestattet wird:

1. Aus verseuchten Gemeinden darf kein Vieh zugetrieben werden.
2. Für Handelsvieh, welches aus verseuchten bayerischen Bezirken eingeführt wird, muß der Führer ein Zeugnis gemäß § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 besitzen.

Durlach den 6. Mai 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
J. A.: Bard.

Die Festsetzung der Umlage der Gebäudeversicherungsanstalt zur Deckung der Lasten des Jahres 1907 betreffend.

Nr. 14,869. Die Gemeinderäte des Amtsbezirks — ausgenommen Durlach — erhalten mit nächster Post die Feuerversicherungsbeitragsstabellen mit dem Auftrag, dieselben während 8 Tagen zur Einsicht der Gebäudeeigentümer auf dem Rathaus aufzulegen; die Auflegung und der Umlagesatz pro 1907 mit 10 Pf. pro 100 Mark Versicherungsanschlag ist vorher in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Etwasige Einsprachen und Beschwerden hat der Gemeinderat, soweit sie sich nicht in gutlichem Wege erledigen lassen, hierher vorzulegen. Nach Umlauf der Auflegungsfrist sind die Tabellen sofort wieder anher vorzulegen.

Durlach den 6. Mai 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
J. A.: Bard.

Gras-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt nächsten

Dienstag den 12. Mai, vormittags 8 Uhr,

das Futtergras aus den Schlägen 1 12 und 29 Oberwald in 8 Losen, ferner aus den Schlägen 11 3 und 4 Eismorgenbruch in 33 Losen, aus Schlag VII 2 Bergwald in 3 Losen und aus Distrikt VIII Turmberg in 2 Losen öffentlich versteigern.

Zusammenkunft im Eismorgenbruch bei der Seilerbahn.

Die Lose im Oberwald und Eismorgenbruch werden von Feldhüter Bayhinger, im Bergwald von Waldhüter Hofheinz und auf dem Turmberg von Waldhüter Meier in Durlach vorgezeigt.

Durlach den 7. Mai 1908.

Der Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres Hauptstraße 68, Seitenbau II.

Ein schöner Sportwagen für 5 Mark abzugeben

Seboldstraße 2, 4. St.

Ein braves fleißiges Mädchen für sofort gesucht. Zu erfragen Moltkestraße 7 im Laden.

Einfach möbliertes Zimmer

an soliden Arbeiter zu vermieten
Adlerstraße 24.

Gut möbliertes Zimmer mit Pension in sonniger, freier Lage an besseren Herrn zu vermieten
Weingartenstraße 1.

Zimmer, ein gut möbliertes, ist sofort oder auf 15. Mai zu vermieten
Baseltorstraße 8, parterre.

Ein Arbeiter kann Kost u. Wohnung erhalten
Pammstraße 30.

Grosses schön möbl. Zimmer zu vermieten
Gasthaus zum Pfling.

Spargelpreise

für heute u. Samstag

per Pfund 35 S
dicke " 45 "

Eine Besserung der Bitterung dürfte auch eine Herabsetzung der Preise zufolge haben.

Phil. Luger u. Fil.

Gründlich

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut als: Mitesser, Blütchen, Gesichtsröte u. durch tägl. Waschen mit Steckenpferd-
Carbol-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Madebeul. St. 50 Nr. bei A. Peter, Adlerbrauerei.

Täglich frische Sendungen
Schwekingen

Tafelspargel

zum jeweils billigsten Tagespreis.

Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Morgen Samstag früh wird auf dem Marktplatz ausgehauen:

prima junges
Rindfleisch Pfd. 70 S
Schweinefleisch " 70 "
Kalbfleisch " 80 "
Ruhfleisch " 50 "
Bratwürste Stück 12 "

sowie frischgekochte Sülze u. Euter per Pfd. 40 Pfg.

Karl Knecht.

Guterhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen
Pammstraße 34, 2. St.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Seboldstr. 5, S., 1. St.

Verbläute Kleidungsstücke

werden wieder wie neu durch meine

Stoff- u. Blusen-Farbe.

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telefon 76



Ein Spitzerhund zugelaufen. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen bei

Carl Fr. Wöfner,
Söllingen, „Feldschlösschen“.

2 gute Ziegen mit Jungen sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Frisch eingetroffen ein direkter Waggon
Neue

Sommer-

Malta-Kartoffeln

(feinste, gelbfleischige Ware)
3 Pfund 35 Pfg.

Ferner neue

Winter-

Malta-Kartoffeln

3 Pfund 25 Pfg.

Matjes-

Heringe

Stück 15 Pfg.
empfehlen

Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Bei günstiger Witterung findet morgen Samstag, 9. d. M. eine **Nachturnfahrt** (Mittnerwald — Berghausen) statt. Abmarsch 9 Uhr abends am Schloßgarten.

Der Turnwart.



Bad. Leibgrenadier-Verein Durlach.

Morgen Samstag abend 9 Uhr **Monatsversammlung** im Löwenbräu bei Kamerad Dill. Wichtiger Besprechung halber (Ausflug) bittet um recht zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Sonntag, 9. Mai, abends halb 9 Uhr **Monatsversammlung** im Lokal zur Blume, 2. Stock. Wegen wichtiger Vereinsangelegenheiten erwartet zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Vogel- & Geflügelzuchtverein Durlach u. Umgebung.

Sonntag den 9. d. M., abends halb 9 Uhr **Versammlung** im Lokal (Grüner Hof). Vortrag über Aufzucht und Pflege der Jungvögel. Wegen dringender Besprechung bittet um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Schwabenverein Eintracht Durlach.



Am Samstag, 9. Mai, abends 9 Uhr **Monatsversammlung** im Lokal. Wegen wichtiger Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand

Fußballklub „Germania“ Durlach 1902.

Mitglied Verband sächs. Fußballvereine. Am Sonntag den 10. d. M. findet ein

Tanz-Ausflug nach Gröyningen (Ablen) statt, wozu unsere werten Mitglieder nebst deren Familienangehörige höflichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Fußballklub Viktoria Durlach.

Sonntag den 9. Mai, abends halb 9 Uhr **Monatsversammlung**. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Unterhaltenes Fahrrad mit Felb. und Rücktr. billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Elisabete Meier,
geb. Müller,

für die vielen Besuche und Liebesgaben, für die Kranzspenden, die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Specht, sowie für die Begleitung zum Grabe sagen wir unsern herzlichen Dank.

Durlach, Aue, Brooklyn, 8. Mai 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schloßgarten-Konzert.

Sonntag den 10. d. Mts., vormittags 11 bis nachmittags 1 Uhr, findet bei günstiger Witterung

Bromenade-Konzert

Gemeinderat.

Zitherverein Durlach.

Gegründet 1898.

Sonntag, 10. Mai, nachm. 4¹/₂ Uhr, in der Festhalle:

Fest-Konzert

des Badischen Zitherbundes

(Stuhl-Konzert — ca. 150 Instrumente).

unter Mitwirkung des bekannten Zithervirtuosen Herrn J. A. Korter aus Neustadt.

Bundesdirigent: Herr Musiklehrer J. Illich-Karlsruhe.

Programm:

I. Teil.

1. Fest-Hymne (Gesamtchor sämtlicher Bundesvereine.) P. Spiegelberg.
2. Das lustige Hammerschmiedstocherlein, Gavotte (Zitherklub Karlsruhe-Mühlburg) B. Fris.
3. Rheinlandsagen, Konzertstück in 3 Sätzen (Solo des Zithervirtuosen Herrn J. A. Korter.) G. Thauer.
4. Waldesrauschen, Reberie (Quartett des Zitherklub Freiburg.) J. Pugh.
5. Erinnerung an das schöne Wildbad Kreuth, Konzertländer (Zitherverein Durlach.) J. Hauser.

II. Teil.

6. Unser Mänschen, Gavotte (Gesamtchor sämtlicher Bundesvereine.) P. Spiegelberg
7. Im Liebesfrühling, Walzer (Quintett des Zitherklub Straßburg.) J. Hauser.
8. Im Sinne der Kunst, Konzertfantasie (Solo des Zithervirtuosen Herrn J. A. Korter.) G. Haustein.
9. Klänge aus schöner Heimat, Steyr. Ländler (Zithergesellschaft Heidelberg.) J. Hauser.
10. Ehren der Zither, Marsch (Gesamtchor sämtlicher Bundesvereine.) J. Illich.

Abends 8 Uhr: Festball.

Preise der Plätze: I. Platz 1 M., II. Platz 50 S.

Karten sind im Vorverkauf bei den Herren K. Heß, G. Pfister und A. Burkhardt, Cigarrengeschäfte, zu haben.

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand des festgebenden Vereins.

NB. Pünktl. Anfang. — Saalöffnung 4 Uhr. — Rauchverbot.

Selenebad Durlach

Besitzer: David Falk

Badeanstalt für Wannenküden

Geöffnet

jeden Samstag vorm. 9 bis 12, nachm. 2 bis 9 Uhr,
jeden Sonntag vorm. 7 bis 12 Uhr.

Sämereien

Garten- u. Feldsamen

sowie sämtliche

Düngermittel,

Bast,

Hornspäne

2c. 2c.

billigst bei

Ph. Luger u. Fil.

Heute frische

Pflugwürste

Preßkopf

Schinkenwurst

feine Leberwurst

Zungenwurst

empfehle

Karl Weiss & Pflug.

Zur Mostbereitung

empfehle

Ia. gem.

Corinthen

per Zentner A 17.50

Ia. ganze Corinthen

per Sack 23 A

Plochinger

Apfelmaststoff

Pakete 2.50, 4.— u. 6.—

Cngros-Vertrieb.

Phil. Luger u. Fil.

Achtung!

Prima Rindfleisch 70 S

„ Kalbfleisch 80 „

„ Schweinefleisch 70 „

Hauptstraße 84,

früher A Kilsheimer.

Ein guterhaltener Brunnen

billig zu verkaufen. Näheres

Killfeldstraße 4, 2. St. 1.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag den 10. Mai.

In Durlach:

Vormittags 9¹/₂ Uhr: Herr Dekan Meyer.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachmittags 2¹/₂ Uhr: Herr Stadtvicar

Niemensberger.

In Wolfartsweiler 9 Uhr (mit Christen-

lehre): Herr Stadtvicar Niemensberger.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

„ 8 „ Bibl. Vortrag: Herr

Hr. Böhmerle.

Montag 8 „ Frauenverein.

Dienstag 3 „ Missionsverein.

„ 8¹/₂ „ Junglingsabend.

Mittwoch 8 „ Gebetsversammlung.

Freitag 8 „ Sonntagsschulvorbereit-

und Singstunde.

Friedensstapelle.

Sonntag 9¹/₂ Uhr: Predigt. Pred. Berner.

„ 11 „ Sonntagsschule.

„ 3 „ Jungfrauenverein.

„ 8 „ Predigt.

Montag 8¹/₂ „ Singstunde.

Donnerst. 8¹/₂ „ Gebetsversammlung.

Samstag 8¹/₂ „ Junglingsverein.

Wolfartsweiler:

Sonntag 1¹/₂ Uhr: Predigt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dubs, Durlach.

Wasserwärme: Fing. 14° C.

Boransichtliche Witterung am 9. Mai.

Wechselnde Bewölkung, vorwiegend trocken,

etwas wärmer.